

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 95 (1969)  
**Heft:** 2  
  
**Rubrik:** Fabeln

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Fabeln

nicht von La Fontaine,  
sondern von dessen Schüler N. O. Scarpi

### Der einsame Schimpanse

Der Direktor eines großen Zoo  
genießt seine Ferien irgendwo  
von Wolf und Löwen fern, von Tigern und von Bären,  
braucht um die Stimmung nicht der Lamas sich zu scheren.  
Doch auch auf Urlaub hat man's nicht leicht,  
ein dringender Brief ihn erreicht,  
es schreibt ihm sein Assistent,  
weil die Sache sichtlich brennt:  
«Der neue Schimpanse, das müssen Sie wissen,  
will sich bei uns nicht eingewöhnen,  
er kauert im Winkel, frisst keinen Bissen,  
und manchmal hört man ihn kläglich stöhnen.  
Wir beobachten den Armen scharf  
und meinen, daß die Einsamkeit  
ihn plagt und quält die ganze Zeit  
und er eines Gefährten bedarf.  
Wir haben bisher nichts unternommen  
und warten, daß Sie wiederkommen.»

\*

Was Direktoren wohl in solchem Fall erwidern,  
das findet selten man in zarten Liebesliedern.

### Die Schildkröte

sehr frei nach Abbate Bondi, dem Freund Goethes

Die Landschildkröte macht sich auf die Reise  
beim ersten Morgenlicht,  
sie tut das auf ihre eigene Weise,  
denn hetzen läßt sie sich nicht.  
Sie hält es durchaus nicht mit den andern,  
ihr liegt an keinem Rekord,  
sie hat eine gute Meile zu wandern  
und betreibt das nicht grad als Sport.  
Die Sonne steigt höher und höher,  
die Schildkröte kommt ihrem Ziel nicht viel näher,  
sie rechnet nicht mit Zehntelsekunden,  
ja, nicht einmal mit vollen Stunden,  
die Omega-Uhr beachtet sie nie,  
olympische Preise sind nichts für sie.  
Jetzt steht die Sonne just im Süden,  
die Meile ist lang, da kann man ermüden,  
die Schildkröte ruht sich zu Mittag aus,  
und zwei Salatblätter sind ihr Schmaus.  
Nun sinkt die Sonne langsam im Westen,  
im Schatten wandert sich's am besten.  
Es dunkelt, schon bricht die Nacht herein,  
wird denn die Meile nie zu Ende sein?  
Es sind jetzt fünfzehn Stunden verflossen,  
die Schildkröte hat den Spaziergang genossen,  
allein von der Meile fehlt noch viel.  
Ja, das ist kein Olympisches Spiel!  
Wird sie denn nie an ihr Ziel gelangen?  
Wie wär's, wenn sie jetzt ein wenig schlief?  
Doch seufzt sie vorher aus Herzens Tiefe:  
«Wie rasch ist doch so ein Tag vergangen!»

# Kommt hier wohl jede Hilfe zu spät?

1½ Jahre alt. 1½ Jahre Hunger. Ein Einzelfall? Leider nicht.  
Der Kampf gegen Hunger, Unwissenheit und Elend hat erst  
begonnen. Ein dramatischer Wettlauf mit der Zeit.

Mitleid und Almosen sind keine Bausteine für die Zukunft.  
Darum legen wir Fundamente, leisten Entwicklungshilfe.  
Mit Herz und Verstand. Zum Beispiel durch Helvetas, durch  
Schweizer Fachleute, in Nepal und Kamerun.



Helvetas  
Nationale Sammlung  
Postcheck 80-3130



Herzlichen Dank für Ihren Beitrag!

Helvetas  
Schweizer Aufbauwerk für  
Entwicklungsländer

Hochstrasse 38, 8044 Zürich  
Telefon 051 47 23 00